Wir Babelsberger

Informationen für die Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft
Bauverein Babelsberg eG

JUNI 2025

Nachwuchs in der Genossenschaft

Jari Weidler lebt seit seiner Kindheit beim Bauverein – seit vergangenem Jahr mit seiner Freundin in der ersten eigenen Wohnung.
→ Seite 8

Seite 3
Start auf unserer Großbaustelle

Seite 5
Chronik:
Der Weg in die Einheit

Seite 7
Sommertipps für Kids

SO WAR UNSER NEUJAHRSEMPFANG

Am 2. Freitag im Januar (diesmal der 10.01.) lud der Vorstand traditionell zum Jahresauftakt die Genossenschaftsmitglieder, Bewohnerinnen und Bewohner ein. Trotz drohenden Regens fanden sich wieder viele Gäste ein, die sich bei netten Gesprächen mit dem Vorstand und anderen Mitgliedern unserer Wohnanlagen austauschten.

Wir finden, das war ein schöner Jahresauftakt für unsere Genossenschaft. Gerne können Sie sich schon den 2. Freitag im Januar (dann der 09.01.) 2026 vormerken.

EINLADUNG ZUR MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Am Montag, den 16. Juni, findet unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Sie beginnt um 18 Uhr im Thalia Kino, Saal 2. Alle Genossenschaftsmitglieder erhalten eine persönliche Einladung. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Liebe Mitglieder,

schon fast ein Jahr ist unsere große Feier zum 120. Geburtstag wieder her. Mit vielen von Ihnen konnten wir ausgelassen unseren Bauverein und unsere Gemeinschaft feiern. Wer bei uns wohnt, kann auf schöne vier Wände, ein nachbarschaftliches Miteinander und einen guten Service zählen. Unsere Genossenschaft kann auf einem soliden Fundament bauen. Die Finanzen sind stabil.

Fast könnten wir annehmen, dass wir auf einer Insel der Seligen leben. Doch entgeht uns die angespannte Lage auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt nicht. Auch bei uns ist die Nachfrage groß, aber unser Bestand gering. Neue Mitglieder kann der Bauverein nur in Verbindung mit einer Wohnraumvergabe aufnehmen. Und auch wir bekommen die schon viel zu lange andauernden Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu spüren.

Die Preise von Strom, Gas und Fernwärme sind ebenso drastisch in die Höhe gegangen wie die Aufwendungen für Baumaterialien, die wir für unsere energetischen Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten brauchen. Nicht alles können wir aus eigener Kraft finanzieren, aber auch die Zinsen für Kredite sind gestiegen. Für manche unserer Maßnahmen können wir Fördergelder in Anspruch nehmen, doch die Zukunft von Bundes- und Landesgeldern steht auf tönernen Füßen. Es ist absehbar, dass die brandenburgische Landesregierung nicht genug Mittel zur Verfügung stellen wird, um alle nötigen Bauprojekte in Potsdam zu finanzieren.

Da ist es gut, dass wir dem Arbeitskreis StadtSpuren angehören. Regelmäßig tauschen wir Vorstände uns hier mit unseren Kolleginnen und Kollegen der anderen Genossenschaften und der ProPotsdam aus, zuletzt am 20. Mai beim stimmungsvollen Sommerempfang im Treffpunkt Freizeit. Gemeinsam koordinieren wir den Ankauf von Energie bei der EWP zu guten Konditionen, um die Belastungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner so gering wie möglich zu halten. Und gemeinsam senden wir Signale in die Öffentlichkeit und die Politik, wie wichtig die soziale Wohnungswirtschaft und die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für ein friedliches und funktionierendes Zusammenleben sind.

Auch in unsicheren Zeiten werden wir unsere Hände nicht in den Schoß legen. In dieser Ausgabe berichten wir wieder über die Arbeiten, die unseren Bestand schöner und fit für die Zukunft machen. Zur Stärkung unseres Zusammenhalts haben wir in diesem Sommer wieder ein Fest und einen Ausflug geplant. Auf uns können Sie zählen. Seien Sie dabei!

Ihr Vorstand
Anke Achilles und Uwe Marz

Umfangreiche Arbeiten gestartet

In unserer Wohnanlage in der Franz-Mehring-Straße lassen wir eine Vielzahl von Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten durchführen. Es ist unsere größte Baustelle in diesem Jahr.

An den Häusern in der Franz-Mehring-Straße 57/59 und 47-55 sollen die Fassaden gedämmt und erneuert werden, um den Energieverbrauch zu senken und damit auch die Heizkosten zu reduzieren. Die meisten der Ein- bis Dreizimmerwohnungen werden einen Balkon erhalten. Für den Anbau sind ebenso Arbeiten innerhalb der Wohnungen erforderlich, etwa um die Zugänge herzustellen. Hierfür werden beispielsweise die Heizkörper verlegt, um Platz für die Balkontüren zu schaffen. Die Betonfundamente für die Balkontürme wurden bereits fertiggestellt.

Komplexere Arbeiten betreffen die Heizungsanlagen. Die noch mit Gas betriebenen drei Heizungsanlagen, von denen zwei noch aus den 90er Jahren stammen, sollen ausgebaut werden. Die Häuser der Wohnanlage werden an die Fernwärmeversorgung der Stadt Potsdam angeschlossen, wofür sogenannte Fernwärmestationen eingebaut werden. Darüber haben wir in den vergangenen Ausgaben bereits berichtet. Die dafür erforderlichen Leitungen wurden im vergangenen Jahr in die Häuser gelegt. Die Stadt Potsdam ist auf dem besten Weg, die Fernwärme auf die sogenannte „grüne“ Fernwärme umzustellen, sodass auch wir damit einen Schritt zur Reduktion des CO_2-Ausstoßes bei der Wärmeversorgung unserer Häuser machen und einen eigenen kleinen Beitrag beim Thema Klimaschutz leisten.

Zu den anstehenden Arbeiten in den Häusern zählt ebenso die Erneuerung diverser maroder Dachflächenfenster in den Dachgeschoßwohnungen.

Diese Arbeiten sind sehr anspruchsvoll und werden eine gewisse Zeit benötigen. Die Fertigstellung beziehungsweise der Abschluss aller Maßnahmen erfolgt voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres. Die Arbeiten werden im bewohnten Zustand durchgeführt.

Allen dort wohnenden Genossenschaftsmitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern möchte der Vorstand daher ausdrücklich für die Bereitschaft zur Mitwirkung danken.

REKONSTRUKTION IN DER PAUL-NEUMANN-STRASSE

Unsere Genossenschaft hat eine freigewordene Dreizimmerwohnung in der Paul-Neumann-Straße 67 umfassend rekonstruieren lassen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Arbeiten konnte eine junge Familie mit einem Kind einziehen. Sie hatte zuvor in einer Zweizimmerwohnung bei unserem Bauverein gewohnt und freut sich nun über den zusätzlichen Platz. Es sind auch immer wieder Verschönerungs- und Reparaturarbeiten in weiteren freiwerdenden Wohnungen in unserem Bestand notwendig, die wir regelmäßig ausführen lassen.

STABILE ENERGIEPREISE GESICHERT

Wie wir bereits berichtet haben, bemühen wir uns seit vielen Jahren darum, unseren Mitgliedern auch angesichts von Preisschwankungen und Krisen in der vergangenen Zeit stabile Energiepreise zu gewährleisten. Mit den anderen Wohnungsunternehmen und -genossenschaften im Arbeitskreis StadtSpuren agieren wir gemeinsam beim Kauf von Strom, Gas und Fernwärme. Dadurch konnten wir mit dem kommunalen Energieversorger, der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP), für dieses Jahr und 2026 Preise zu guten Konditionen vereinbaren. Aktuell sind wir mit der EWP in Verhandlung, um auch für das Jahr 2027 Energie zu günstigen Konditionen für unsere Mitglieder zu beschaffen. Wir sind optimistisch, dass dies bald zu einem guten Abschluss kommt.

Erhobenen Hauptes und gut betucht in die Einheit

Die Wende bringt nicht nur den Wandel der Gesellschaft und die Wiedervereinigung, sie bringt auch ein hierzulande neues wirtschaftliches System. Das Eigentum des Bauvereins wird neu bewertet, was aus der GWG einen kleinen, aber feinen Bauverein macht.

Wieder einmal wandelt sich die Zeit in stürmischer Geschwindigkeit. Das DDR-Volk erschreckt seine Führung, die daraufhin die Grenze aufmacht. Die ungehemmt aufeinandertreffenden Brüder und Schwestern aus Ost und West geloben, nie wieder voneinander zu lassen. Gemeinsam bringen sie die Wiedervereinigung auf den Weg. Am 1. Juli 1990 hört der Rubel auf zu rollen. Die D-Mark hält Einzug.

Der Bauverein tritt erhobenen Hauptes in die Währungs- und Sozialunion zwischen der DDR und der BRD ein. Eine DM-Eröffnungsbilanz, die zum 30. Juni 1990 vorzulegen ist, bescheinigt dem Bauverein eine gesunde Kapitalbasis. Nach den neuen ökonomischen Regeln sind die Grundstücke und Gebäude rund elf Millionen DM wert.

Spätestens bei dieser Berechnung spürt man den heißen Atem der Wende, denn manches der nach den neuen Regeln mit D-Mark hochbewerteten Gebäude war nach den alten Vorschriften keine Ost-Mark mehr wert. Angesichts der über Nacht erfolgten Wertschöpfung lässt sich ein vergleichsweise geringerer Verlust ertragen: Aus den 78.000 Mark der DDR, die auf den Konten des Bauvereins lagern, werden zum 1. Juli lediglich 39.000 Deutsche Mark. Auch für diese Konten galt die Umtauschformel 2:1.

Ein Blick in den Hof „Am Findling“, 1996

Der Bauverein betritt die Arena der sozialen Marktwirtschaft schuldenfrei. Im Jahr 1988, zwei Jahre vor der Währungsunion, hatte die Genossenschaft den letzten ihrer Reichsmark-Kredite abgelöst. Niemandem war der Bauverein seither etwas schuldig geblieben, was zur Grundlage einer traumhaften Eigenkapitalquote von 99,9 Prozent wurde. Die konnte man zwar berechnen, nicht aber nachweisen.

Denn die dazu notwendigen und üblicherweise hierfür verwendeten Grundbücher waren in den Jahrzehnten der DDR wenig gepflegt worden. Wem was gehörte und wer was an wen weitergab, war unwichtig in einem Land, in dem das Private, erst recht das private Eigentum, wenig wert war und sein sollte. Als es wieder etwas wert werden sollte, scheiterte es zunächst an der Unvollständigkeit der Akten und im Grundbuchamt.

Bis März 1993 sollte es dauern, bis der Vorstand die letzte Bescheinigung erhalten konnte, die offiziell belegen, dass dem Bauverein das gehört, was ihm gehört und dass das Seine nicht von Krediten belegt ist.

Derweil betreffen die neuen gesetzlichen Regelungen, die nach der Wiedervereinigung greifen, auch die innere Organisation des Bauvereins. Das Statut und die Geschäftsorganisation der Genossenschaft sind nicht mehr zeitgemäß.

Die Generalversammlungen beschließen am 27. September 1990 und am 27. Mai 1991 eine neue Satzung. Gegenstand der Genossenschaft ist demnach die gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ihrer Mitglieder. Der Bauverein kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Er kann alle Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernehmen.

Am 15. August 1991 erfolgt die Eintragung des Bauvereins in das Genossenschaftsregister der Stadt. Er hat nun wieder einen Aufsichtsrat und gehört dem eigens von ostdeutschen Genossenschaften gegründeten Verband der Wohnungsgenossenschaften des Landes Brandenburg an.

Unser Sommerfest 2025

Am 30. August wollen wir unser Sommerfest feiern. Dazu laden wir von 14 bis 18 Uhr wieder auf den Innenhof des Findlingkarrees ein. Den Eingang findet man bei der Kfz-Einfahrt zwischen der Kopernikusstraße 45 und 47. Für die Kinder modellieren die Animateure von Sportie Toons bunte Figuren und Motive aus Luftballons oder sie zaubern tolle Glitzer-Tattoos auf die Haut. Auch ein Wackelturm sorgt für Spaß. Stimmungsvolle Livemusik kommt von der Band „Die Zwei & Friends“. Es wird gegrillt und auch für Getränke ist gesorgt. Wer für unser Fest einen Kuchen backen möchte, kann sich gerne telefonisch oder per E-Mail im Büro der Geschäftsstelle melden. Gesucht werden zudem noch Helferinnen und Helfer für den Kuchenstand und für das Aufräumen nach dem Fest.

Ausflug zur Zitadelle

Unsere diesjährige Gemeinschaftsfahrt führt uns am 10. September in die Zitadelle Spandau. Dort erwartet uns eine spannende Führung zur Geschichte und Architektur der Festung. Danach wird es einen Mittagsimbiss geben. Unser Bus fährt um 10 Uhr von der Haltestelle Hermann-Maaß-Straße und um 10.05 Uhr Am Findling ab.

Bei Bedarf hält der Bus auch um 10.15 Uhr an der Wiesenstraße Ecke Lotte-Pulewka-Straße. Eine Anmeldung ist bis zum 14. August telefonisch oder per E-Mail möglich. Die Anzahl der Sitzplätze ist begrenzt, daher ist bei hoher Nachfrage die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidend.
buero@wgbauvereinbabelsberg.de

ZARATHUSTRA - STOCK.ADOBE.COM

DANK AN DIE HELFER

Traditionell findet eine Woche vor Ostern in vier Wohnanlagen unserer Genossenschaft der Arbeitseinsatz zur Verschönerung unserer Objekte statt. Wegen der aktuellen Bauarbeiten in der Franz-Mehring-Straße fiel die Aktion dort dieses Mal aus. In den anderen drei Anlagen in Babelsberg konnte aber dank vieler Helferinnen und Helfer der Frühjahrsputz erfolgreich absolviert werden. Unsere Höfe erstrahlen nun wieder in neuem Glanz. Nach getaner Arbeit kamen die Mitmachenden bei einem kleinen Umtrunk ins Gespräch. In Zentrum Ost wird übrigens kein Arbeitseinsatz durchgeführt, da dies eine Firma übernimmt. Aber auch hier gibt es viele Bewohner-Initiativen, um das Wohnumfeld sauber zu halten. Ein großer Dank an alle Teilnehmenden in unseren Wohnobjekten!

130 JAHRE GENOSSENSCHAFTLICHES WOHNEN

Im vergangenen Jahr musste die geplante Radtour unwetterbedingt ausfallen. Am 18. Juli wollen wir nun einen neuen Anlauf starten. Bei der Fahrradtour werden verschiedene Stationen der Genossenschaftsgeschichte in der Stadt besucht. Für eine Schlechtwetter-Variante ist gesorgt.

Los geht es um 14 Uhr am „Haus der Sonne“ unseres Bauvereins in der Baldurstr. 4/ Ecke Hermann-Maaß-Str. 18. Im Anschluss führt die Radtour über das Heiz- und Waschhaus der Gewoba eG Babelsberg zur Kolonie Daheim und durch den Schlaatz. Zum Abschluss geht es ab 17 Uhr zu einer offenen Gesprächsrunde ins Bürgerhaus am Schlaatz im Schilfhof 28. Mit dabei sind neben den Vorständen der Wohnungsgenossenschaften auch Gregor Jekel, Bereichsleiter Wohnen der Stadt Potsdam, voraussichtlich Kathrin Feldmann vom Stadtkontor – Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung und Matthias Brauner, Leiter der Landesgeschäftsstelle Potsdam des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU). Danach wollen wir den Tag mit einem Essen am Buffet ausklingen lassen.

Anmeldung bis zum 11. Juli per Mail an **anmeldung@genossenschaftstag-potsdam.de** oder über den QR-Code ▸

POTSDAMER
Genossenschaftstag

Tipps vom Hausmeister

Abflüsse freihalten:
Regelmäßig muss ich die Rohrreinigungsfirma rufen, weil die Abflussleitung in einer unserer Wohnungen verstopft ist. Oft sind angesammelte Haare die Ursache. Im Bad und in allen anderen Abflüssen Ihrer Wohnung sollten Sie regelmäßig den Einlauf reinigen. Bitte nutzen Sie keine Schraubendreher zum Öffnen des Siphons. Fast immer ist danach der Abfluss nicht mehr dicht und ein Wasserschaden vorprogrammiert. Gerne zeige ich Ihnen, wie ein Abfluss gereinigt werden kann.

Kein Raum für Ratten:
Immer wieder bekommen wir es in unserem Bestand mit Ratten zu tun. Das liegt in der Regel an falsch gelagerten Lebensmitteln in den Kellerräumen. Lebensmittel dürfen hier nur in geschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden. Essensreste gehören in die Biotonne und nicht in die Toilette. Bei starkem Rattenbefall müssen wir Kosten für einen Schädlingsbekämpfer bereitstellen.

Kein Futter für Wildtiere:
In unseren Außenanlagen finde ich häufig offen zugängliche Futterstellen. Das zieht Tauben, Krähen und auch Ratten an. Das in § 4 der Potsdamer Stadtordnung festgelegte Verunreinigungsverbot besagt: „Das Füttern von Wildtieren ist nicht gestattet.“ Überdies sorgt es für viel gesundheitsgefährdenden Dreck. Das hat zur Folge, dass sich andere Vogelarten zurückziehen.

Mehr Recycling mit der Gelben Tonne+

Die Landeshauptstadt Potsdam hat eine neue Wertstofftonne eingeführt – die Gelbe Tonne+. Damit wird die Mülltrennung vereinfacht.

Bislang durften in der Gelben Tonne ausschließlich Verpackungen entsorgt werden. Jetzt sind auch andere Abfälle gleichen Materials erlaubt – sogenannte „stoffgleiche Nichtverpackungen“. Gemeint sind damit Abfälle aus Kunststoff, Weißblech, Aluminium oder Verbundstoff.

In die neue Tonne dürfen nun etwa auch Aufbewahrungsdosen, Brotdosen, Kochtöpfe, Pfannen, Siebe, Kämme und Bürsten, Zahnbürsten, Essbesteck, Eimer, Becher, Schüsseln, Gießkannen, Schalen, Backbleche, Kinderspielzeug, Klarsichthüllen, Blumentöpfe, Einkaufstüten, Werkzeuge und vieles mehr. Allerdings dürfen sie keine weiteren Materialien wie etwa Holz oder Glas enthalten. Auch Akkus, Elektrogeräte, Energiesparlampen, Kabel oder Batterien müssen weiterhin gesondert entsorgt werden.

Mit Beginn dieses Jahres sind die Abfallgebühren erhöht worden. Dafür verantwortlich seien laut Landeshauptstadt gestiegene Personal- und Verbrauchskosten, aber auch die Kosten für die Einführung der Gelben Tonne+. Die Grundgebühr stieg pro Person und Jahr auf 31,93 Euro, im Vergleich zu 2024 eine Erhöhung von 6,47 Euro. Auch die sogenannten Leistungsgebühren für Restabfall wurden angepasst, je nach Größe der Tonnen zwischen minus 2,3 Prozent bis plus 4,1 Prozent. Beim Bioabfall stieg der Preis – ebenso nach Größe der Müllbehälter – um 0,8 Prozent bis 4,6 Prozent.

Mehr Infos gibt es auf den Seiten der Landeshauptstadt unter **bit.ly/gelbe-tonne-plus**

HILFE BEI DER WOHNUNGSRÄUMUNG

Wenn Angehörige versterben, ist die Räumung der Wohnung für die Hinterbliebenen häufig eine große Herausforderung. Der Vorstand hat in ähnlichen Fällen gute Erfahrungen mit Rückenwind Stern UG gemacht. Die Mitarbeiter des Arbeits- und Sozialprojekts misten nicht einfach nur aus. Gut erhaltene Gegenstände finden im angeschlossenen Gebrauchtwarenkaufhaus neue Besitzer. Die Firma streicht zudem auf Wunsch die Wände, bereitet die besenreine Übergabe der Wohnung vor und hilft beim Umzug.

Mehr zu den Leistungen unter **aspb-potsdam.de**, Kontakt unter Tel. 0331 600350128 oder rueckenwind@potsdam.com

ABSOLUTIMAGES - STOCK.ADOBE.COM

Bunte Abenteuer erleben

Für Kinder ist der Sommer die schönste Zeit des Jahres. Hier kommen vier Freizeittipps für Potsdam, die sie zum Staunen und Strahlen bringen.

Eine Traumstadt bauen

Schluss mit Lernen, jetzt wird gebaut: Im Nuthewäldchen am Schlaatz können Kids zwischen acht und zwölf Jahren bei der „Stadt der Kinder“ sägen, hämmern und bauen und sich eine eigene Traumstadt erschaffen. Auf dem riesigen Bauspielplatz wird vom 28. Juli bis 2. August täglich gewerkelt. Ob Häuser, eine Burg, ein Zoo oder ein Kino entstehen sollen, bleibt der Kreativität der Kinder überlassen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Nach einer Woche Abenteuer wird die neue Stadt am 3. August ab 14 Uhr mit einem bunten Fest für alle gefeiert.

Anmeldung ab 1. Juni unter
www.stadtderkinder-potsdam.de

Forschen wie die Großen

Natur und Umwelt entdecken, kann richtig Spaß machen. Dafür schlüpfen Kinder beim kostenfreien Freizeitkurs im Naturkundemuseum Potsdam in die Rolle von Juniorforschern. Untersucht werden Insekten mit Lupe oder Mikroskop, die Kids beobachten bei Exkursionen verschiedene Tiere oder erforschen, wie Vögel ihre Schnäbel einsetzen, um an Nahrung zu gelangen. An jedem zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 16.30 Uhr, außer in den Ferien, lernen Neun- bis Zwölfjährige spielerisch, wie unsere Umwelt funktioniert.

Anmeldung unter
Tel. 0331 289-6707

Wieder planschen in Babelsberg

Rauf auf die Wasserrutsche, Burgen am Sandstrand bauen, Wettspritzen mit Freunden, Klettern und Spielen, und das mitten im UNESCO-Welterbe: Das Strandbad Babelsberg öffnet nach zweijährigem Umbau wieder seine Tore – mit frischem Erscheinungsbild, modernen sanitären Anlagen und barrierefreiem Zugang für große und kleine Badegäste. Ein Tag der offenen Tür bei kostenfreiem Eintritt am 5. Juli soll die neue Badesaison einläuten. Also die Badesachen schnappen zum fröhlichen Anbaden am Tiefen See.

Durch Potsdam tigern

Wer war der Alte Fritz und was ist der Fliegende Holländer? Eine aktive, unterhaltsame Schnitzeljagd, verpackt in einer kleinen Box, klärt auf. Auf eigene Faust düsen Familien mit ihren Kindern durch Potsdam. In acht Etappen geht der etwas andere Spaziergang von der Freundschaftsinsel durch die Innenstadt bis zum Brandenburger Tor. Unterwegs werden Rätsel gelöst und nebenbei erfahren die kleinen „Schatzsucher“ Spannendes über Potsdams Geschichte und ihre Besonderheiten. Die Maskottchen Lily & Oskar begleiten mit Witz und Wissen durch die zwei- bis dreistündige Tour.

Die Potsdam-Box gibt es für 29,90 Euro unter **shop.stadtlandtour.de**.

© MAREN DETERING - STOCK.ADOBE.COM

Erwachsen werden beim Bauverein

In den vergangenen Jahren sind in die Wohnungen der Genossenschaft viele junge Menschen eingezogen – einige davon sind sogar im Bauverein groß geworden. Dazu zählt auch der 21-jährige Jari Weidler.

Vor zehn Jahren hatten wir Jari (Mitte) schon einmal auf dem Titel. Damals mit seiner Familie beim Radeln in Babelsberg.

Jari spielte schon als kleiner Junge im Innenhof des Findling-Karrees. Hier ist er aufgewachsen, zunächst in Babelsberg. Heute sitzt er bei schönstem Sonnenschein mit seiner Freundin im Garten in Zentrum Ost.

Eigentlich kommen er und seine Eltern aus Berlin. Als Jari etwa zwei Jahre alt war, zogen sie aus der Großstadt ins etwas beschaulichere Potsdam, wo sie eine Wohnung beim Bauverein fanden. Im Laufe der Jahre kamen noch drei weitere Geschwister dazu. „Irgendwann war die Dreizimmerwohnung in der Kopernikusstraße einfach zu klein für unsere sechsköpfige Familie“, erzählt Jari.

Im Jahr 2020 wurden glücklicherweise zwei Zweiraumwohnungen in der Hermann-Maaß-Straße frei, die der Bauverein für Jaris Familie zusammenlegte. „Dort war es deutlich entspannter für uns. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt“, sagt er. „Ich mochte die Umgebung sehr. Es war ruhig, unser Kleingarten war nicht weit weg und auch der Schulweg hat gepasst. Und die Ecke Richtung Babelsberger Park ist echt schön.“

Auf eigenen Füßen

Jari selbst ist vergangenes Jahr zusammen mit seiner Freundin Helene Lange in eine eigene Wohnung gezogen. Dass er in Potsdam geblieben und heute Mitglied beim Bauverein ist, war nicht von Anfang an geplant. „Ich mag es, mich zu verändern, mal etwas Neues auszuprobieren. Wir hatten daher überlegt, ob wir wegziehen. Ich habe dann aber hier ein Studienfach gefunden, das mir Spaß macht. Daher machte es für uns Sinn, in Potsdam zu bleiben.“ Ein halbes Jahr suchten sie nach einer Wohnung, bis sie schließlich in Zentrum Ost einziehen konnten.

Gemeinschaftliches Miteinander

Seine Freundin kennt das genossenschaftliche Wohnen ebenfalls bereits seit der Kindheit. In der Uhlandstraße haben ihre Eltern zusammen mit weiteren Mitstreitern eine eigene Wohnungsbaugenossenschaft gegründet und ein Mehrgenerations-Wohnprojekt auf die Beine gestellt. „Ich finde dieses Gemeinschaftliche, dieses Solidarische richtig toll. Das ist ja leider nicht überall selbstverständlich“, sagt die 21-Jährige.

Toll finden sie an der Genossenschaft natürlich auch, dass die Mieten bezahlbar sind. „Freunde und Bekannte von uns, die in Berlin wohnen, bezahlen oft mehr als 500 Euro für nur ein WG-Zimmer. Da merken wir dann schon, dass wir es gut haben und nicht ständig übers Geld nachdenken müssen“, meint Jari.

Kreative Ideen für Zuhause

Jari studiert an der Fachhochschule Potsdam Produktdesign. Das Kreative, Künstlerische liegt ihm, wie er erzählt. Er und Helene, die aktuell eine Ausbildung zur Tischlerin macht, haben einige Möbel für ihre Wohnung selbst angefertigt. „Wir haben uns eine eigene Küche gebaut. Aktuell bauen wir an einem Sofa. Jari hat sie mit einem Programm geplant, entworfen haben wir es zusammen“, erzählt Helene.

Bis zum Ende seines Studiums wollen die beiden in Potsdam bleiben. Später möchte das Paar noch ein bisschen die Welt sehen, vielleicht nur reisen oder auch mal in eine andere Stadt ziehen. „Wir sind offen und neugierig. Wir werden schauen, wo es uns vielleicht hin verschlagen wird“, sagt Jari.

IMPRESSUM

WG Bauverein Babelsberg eG, Kopernikusstraße 57, 14482 Potsdam-Babelsberg, V.i.S.d.P.: Uwe Marz, technischer Vorstand, Tel. 0331 705238 Redaktion: Projektkommunikation Hagenau GmbH, Torsten Bless, Susann Müller, Sarah Stoffers, Martina Vogel, Carsten Hagenau, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, info@projektkommunikation.com Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben Bauverein Babelsberg eG, S 1 Sarah Stoffers; S 2 Benjamin Maltry, Martina Vogel; S 6 Benjamin Maltry, Gelbe Tonne © LHP/Kathleen Friedrich, S 7 Strandbad Babelsberg © Kathleen Friedrich, NKMP/ David Marschalsky, Stadt der Kinder © KUBUS, StadtLandTour; Seite 8 Sarah Stoffers, privat Textnachweis: S. 4 Auszug aus der Chronik des Bauvereins, Gestaltung: Haftka.Grafik Druck: Das Druckteam

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC
FSC® C118112